

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Deutschland 2,50 M. im voraus zahlbar. Für Postbestellungen sind die Postgebühren beizufügen. Entgegenüber dem Ausland liegt der Preis für Deutschland und Österreich 10,- M. für das übrige Ausland 12,50 M. jährlich. Bestellungen für Belgien, Frankreich und Österreich 12,- M. Halbjährlich und Vierteljährlich: Berlin SW 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 533-36, 2995 und 2896.

Interate kosten die achteckige Normalgröße oder beim Namen 2,20 M. je Blatt 50%, Tagesausgabe, Familien- und Organisationsanfragen die achteckige Normalgröße 2,40 M. wirt. Keine Anzeigen: Das festgedruckte Wort 1,15 M., jedes weitere Wort 80 Pfg., je Blatt 20%, Tagesausgabe, Familien- u. Organisations-Wort-Anfragen kosten das festgedruckte Wort 1,15 M., jedes weitere Wort 80 Pfg. wirt. Interaten-Abteilung: Berlin SW 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 533-36, 2995-96, 9765

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Reichstags-Wähler!

## Männer und Frauen des werktätigen Volkes!

An Euch alle ergeht dieser Aufruf, die Ihr in Stadt und Land mit Hand und Hirn arbeiten müßt für andere, Ihr Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibende und Landleute, die Ihr allesamt zur Masse der Ausgebeuteten und Unterdrückten, zum Proletariat gehört und durch Eure Arbeit Staat und Gesellschaft aufrecht-erhalten!

Ihr müßt Eure Interessen gemeinsam wahren! Ihr dürft Euch nicht gegeneinander auspielen und mißbrauchen lassen. Ihr müßt Euch klar werden über Eure gemeinsamen Kampfziele gegenüber den Ausbeutern und Unterdrückten. Ihr müßt bei der Reichstagswahl geschlossen eintreten für die Partei des Klassenbewußten Proletariats, die hier zu Euch spricht. Eure Noth und Leiden sind auch die unjensei, wir sind Fleisch von Eurem Fleisch, Blut von Eurem Blut!

Unser Ziel ist die Befreiung der arbeitenden Menschheit von jeder Ausbeutung und Unterdrückung, ist eine Gesellschaftsordnung, in der jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten für die Gesamtheit arbeiten muß, in der aber auch jeder nach seinem Bedürfnis und nach dem jeweils vorhandenen Reichtum der Gesellschaft am Ertrag der gemeinsamen Arbeit beteiligt sein wird. Das ist der Sozialismus!

### Um die Errichtung der sozialistischen Weltordnung ist jetzt der Kampf entbrannt!

Der Ausgang dieses geschichtlichen Ringens kann nicht zweifelhaft sein. Wie Sklaverei, Leibeigenschaft und Hörigkeit überwunden wurden, so wird naturnotwendig auch die kapitalistische Ausbeutung überwunden werden durch die sozialistische Produktionsweise. Der Kapitalismus brachte im vorigen Jahrhundert in bestigen revolutionären Erschütterungen das bestehende Bürgertum, die Bourgeoisie, neben den Junkern und Grundbesitzern zur Macht. Die neue revolutionäre Periode unserer Tage kann nur damit schließen, daß die Besitzlosen und Ausgebeuteten, das moderne Proletariat zur Macht kommt und durch die Verwirklichung des Sozialismus aller Klassenherrschaft und Unterdrückung ein Ende macht. Fortdauer des Kapitalismus heißt jetzt Vernichtung und Zerrüttung, Teuerung und Not, Verjüngung und Zerfall. Das zeigt jeder Tag in erschreckender Weise. Nur der Sozialismus bringt Rettung! Sozialismus ist Aufstieg und Aufbau, Fortschritt und Erlösung, Menschheitsbefreiung und Glück für alle!

Die alten Mächte des Kapitalismus und Militarismus versuchen mit List und Gewalt das alte Ausbeutungs- und Unterdrückungssystem aufrechtzuerhalten. Sie suchen dem Sozialismus den Weg zu versperren, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen. Vergebliches Beginnen! Das Proletariat wird den Sozialismus erkämpfen!

Wähler! Wer ein Kämpfer für die glückliche Zukunft der Menschheit sein will, muß mit uns den Kampf aufnehmen gegen Kapitalismus und Militarismus und alle Mächte der Vergangenheit, die ihre kluge Diktatur aufs neue befestigen wollen. Diese Diktatur des Kapitalismus und Militarismus hat Millionen und aber Millionen von Menschen in die Schreden des Krieges hinein getrieben, hat Millionen getötet, Millionen zu Krüppeln und Siechen gemacht, zu Kranken, zu Blinden, zu Bettlern, zu Witwen und Waisen, hat eine ganze Welt in Elend und Armut gestürzt, sie zurückerlöschend in Verwilderung und Barbarei!

Aus diesem Zusammenbruch führt nur klare Erkenntnis und zielbewußtes Ringen empor!

### Die Unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands

zeigt den Weg und hat den Willen und die Kraft, Führerin und Bannerträgerin in diesem weltgeschichtlichen Befreiungskampfe zu sein. Sie erstrebt die Eröffnung der politischen Macht durch das Proletariat, um den Kapitalismus zu überwinden und die sozialistische Gesellschaftsordnung zu verwirklichen.

Durch die politische Vorherrschaft der Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats, ist dieses Ziel allein zu erreichen. Die arbeitenden Menschen, die Träger der Wirtschaft, die Erzeuger des gesellschaftlichen Reichtums, die Förderer der Kultur sollen auch die verantwortlichen Träger aller staatslichen und gesellschaftlichen Einrichtungen und der politischen Gewalten sein. Das ist der Sinn des Ratesystems, durch das erst das Selbstbestimmungsrecht und die Selbstverwaltung der arbeitenden Menschen in Betrieb, Gemeinde und Staat verwirklicht wird. Die Diktatur des Pro-

letariats ist der politische Ausdruck für die Übernahme der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, ist ein Übergangsstadium für die Zwischenzeit vom Kapitalismus zum Sozialismus, zur Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft, in der die sozialistische Demokratie zur vollen Geltung kommt.

Mit diesem Programm sammelt die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands die Massen des Proletariats unter ihrem Banner. Dieses Programm vertritt sie auch im Wahlkampf, sowohl gegenüber der kapitalistisch-militaristischen Reaktion, wie gegenüber den Scheindemokraten und Scheinsozialisten.

Wähler! Die politische Situation ist geschwängert mit Konfliktsstoff! Die junkerlich-monarchistische Reaktionäre haben versucht, durch einen militärischen Staatsstreich wiederum die politische Macht an sich zu reißen. In gewaltigem Aufbäumen hat das deutsche Proletariat mit Generalstreik und bewaffnetem Aufstand die Konterrevolutionäre zurückgeschlagen.

Gegen das einseitlich und entschlossen handelnde Proletariat kann in Deutschland keine Macht aufkommen, ohne das Proletariat sich keine Regierung dauernd behaupten. Die Machtergreifung durch das Proletariat wird immer mehr zur geschichtlichen Notwendigkeit! Als

### sofort zu erfüllende Übergangsmaßnahmen

fordern wir deshalb:

1. Entwaffnung und Auflösung aller konterrevolutionären Formationen. Maraschafterjah aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft, politisch zuverlässige Führer.
2. Aufhebung des Ausnahmezustandes. Freilassung aller verhafteten Revolutionskämpfer und umfassende Amnestie.
3. Bestrafung aller an dem Kappischen Umsturz beteiligten Gegenrevolutionäre und der für das Hinmorden von revolutionären Kämpfern Verantwortlichen.
4. Durchführung der Sozialisierung, beginnend auf dem Gebiete des Bergbaues und der Energieerzeugung — Kohle, Wasser, Kraft, Elektrizität —, Weiterführung der Sozialisierung der konzentrierten Eisen- und Stahlproduktion, des Transport- und Verkehrswesens sowie anderer hochentwickelter Industrien, umfassende Kommunalisierung.
5. Überführung des Großgrundbesitzes und der großen Forster in gesellschaftliches Eigentum. Die gesamtlandwirtschaftlichen Betriebe sind durch Bereitstellung aller technischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel, durch Förderung der Genossenschaft zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen.
6. Sicherung der Lebensmittelversorgung der städtischen Bevölkerung. Schärfste Bekämpfung des Lebensmittelhändlers.
7. Ausbau der Sozialgesetzgebung. Anpassung der Löhne, Gehälter, Renten und Unterstützungen an die Kosten der Lebenshaltung. Wirksame Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Arbeitskraft.
8. Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern. Frieden mit Ausland. Erfüllung der sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Verpflichtungen.

Die schleunige und restlose Durchführung dieser Mindestforderungen allein vermag Deutschland aus dem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch herauszuführen. Wir wissen, daß diese Forderungen nicht verwirklicht werden können leblich durch die Arbeit im Parlament, das selbst einen großen Teil der Schuld an dem Wiedererstarken der Gegenrevolution trägt. Unsere Kraft und unsere Stärke liegt vor allem in der Aktion der Masse, die dauernd auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse einwirken muß.

Wähler! Der Wahlkampf muß eine scharfe und gründliche Abrechnung bringen mit den Konterrevolutionären, Scheindemokraten und Scheinsozialisten, mit allen Klassenfeinden des Proletariats! Er muß zu einer Heerschau werden für den Sozialismus, muß zeigen, daß der Wille zum Sozialismus die werktätigen Volksmassen in Stadt und Land erfasst hat.

Darum hinein in den Kampf! Nieder mit der Reaktion! Nieder mit dem Kapitalismus! Nieder mit dem Militarismus!

## Es lebe der Sozialismus!

Berlin, den 20. April 1920.

Die Zentraleitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

# Politische Abenteuer.

Wir bringen nachstehend ein wichtiges Dokument aus den Tagen des Rapp-Putschs. Wichtig deshalb, weil es zur Klärung über die Beweggründe der Verhandlungen zwischen Reichswehroffizieren und radikalen Arbeitern beiträgt, wofür auch, weil darin die völlige Direktionslosigkeit der militärischen Desperados zutage tritt. Das unten folgende Flugblatt sollte am 17. März, kurz nach Rapps Rücktritt, veröffentlicht werden.

## Kameraden!

Die militärische Aktion ist durch falsche politische Leitung nicht zur angestrebten Auswirkung gekommen. Es war zur Reinigung von einer korruptierten Regierung unternommen worden, die sich nicht einmal mehr an die Verfassung hielt.

Wir waren des guten Glaubens, daß wir bei unserm Handeln den Willen fast des gesamten werktätigen Volkes und insbesondere den der Arbeiterschaft folgten. Der Fehler lag bei uns. Der Irrtum mußte entstehen dadurch, daß wir eine zivile Ueberordnung aller Parteigestaltung angenommen haben, anstatt freie und sachkundige Männer aus allen Schichten des schaffenden Volkes zusammenzurufen, damit sie uns und unser Volk aus dem Sumpfe herausführten.

Der Fehler war bereits erkannt und rückgängig gemacht worden. Der militärische Oberbefehlshaber ließ am 17. März nachstehenden Erlass ausfertigen, um seine Unterschrift unter Zustimmung der bei der Verwaltung militärischen höheren Offiziere unter das Dokument zu setzen.

## Reichsstatthalter:

1. Der Reichskammerer Rapp ist zurückgetreten.
2. Der Erlass vom 16. dieses Monats betreffend Todesstrafe gegen Streikposten entspricht nicht meinem Willen und wird hiermit aufgehoben; ich werde aber mit der größten Energie Ruhe und Ordnung schützen, gegen Plünderungen und Gewalttaten vorgehen.
3. Die Verhandlungen mit der alten Regierung sind abgebrochen.
4. Bevor irgendwelche anderweitigen Vereinbarungen zur Neuordnung der Dinge getroffen werden, lasse ich hiermit die Arbeiterschaft zur Mitwirkung ein und bitte die Organisationsleiter, ihre Vertrauensleute zu ernennen.

Möge auf diesem Wege der leider gewalttätig notwendig gewordene Befehlsweg von einer korruptierten Regierung zum Segen des deutschen Volkes ausgehen!

Ich bitte um Vertrauen bei gegenseitiger unabdingter Offenheit und Ehrlichkeit.

Ich verspreche jedem zu den Verhandlungen erscheinenden Bevollmächtigten der Arbeiterorganisation volle Freiheit der Person.

Berlin, den 17. März 1920.

Mit dem Inkrafttreten dieses Erlasses würde der wahre Sinn unserer Unternehmung wiederhergestellt gewesen; es wurde aber unmittelbar vor der Unterzeichnung der General von Lüttich zum Rücktritt veranlaßt.

Wir lehnen uns dagegen, daß unsere Absichten durch neue politische Kombinationen wiederum verdunkelt und aufgehoben werden, und daß man uns von neuem in einen Gegensatz zur Arbeiterschaft bringt.

Wir sind fest entschlossen, die Rettung Deutschlands nicht im Gegensatz, sondern zum Schutze und in Gemeinschaft mit dem werktätigen Volke durchzuführen.

Die Zweideutigkeit unserer Stellung muß aufhören.

Der unsere Auffassung nicht billigt, sondern parteipolitische Zwecke verfolgt, muß aufhören. Wer aber diesen unsere Standpunkt teilt und anerkennt und seine Mitteilung an die Arbeiterschaft wünscht, der setze seine Unterschrift.

Mag diese Auffassung ehrlich sein oder nicht, sie beweist auf jeden Fall, daß die Offiziere in einer tatsächlichen Unkenntnis der wirklichen politischen Möglichkeiten leben. Schon deshalb war der Rapp-Putsch zum Scheitern verurteilt. Wenn die Offiziere ernstlich beherzt sind, nicht in einen Gegensatz zur Arbeiterschaft zu kommen, so hatten sie wenig Möglichkeiten, das zu beweisen. Daß sie das Gegenteil davon immer und immer wieder getan haben, ist zur Genüge bekannt. Aber es ist ja auch gar nicht die Rede davon, daß irgendjemand und irgendwie die Interessen der Offizierskaste mit denen der Arbeiterschaft gleichsetzen. Die Offiziere wollten ganz einfach ihren eignen Satz gegen die Ober-Roste-Regierung und die tiefgehende Unzufriedenheit vieler Arbeiterkreise mit dieser Regierung verbinden und die Arbeiterschaft beim Sturze der Ober-Roste-Regierung vor ihre Sturze räumen. Dabei hatten sie sich offenbar über das, was danach folgen sollte, keinerlei Gedanken gemacht.

Der Wortlaut des Flugblattes beweist, wie so manche Neuerungen der reaktionären Offiziere, daß man sie nicht anders denn als politische Abenteuerer werten kann. Der Arbeiter oder die Arbeiterpartei, die zum Zwecke der Erhebung der politischen Macht mit den reaktionären Offizieren gemeinsame Sache machen, sind gleichfalls nicht anders einzuschätzen. Sie beweisen, daß sie von den einfachsten Grundzügen des Sozialismus und den elementarsten Begriffen politischer Erkenntnis keine Ahnung haben. Beide, der „arbeiterfreundliche“ reaktionäre Offizier und der „offiziersfreundliche“ radikale Arbeiter, sind gleich gefährlich.

## Oberschlesien und die Arbeiter.

In Oberschlesien herrscht Krisenstimmung. Zwischen der Arbeiterschaft und der Entente-Kommission ist in der Frage des Betriebsrätegesetzes ein Konflikt ausgebrochen, dessen Folgen noch nicht zu übersehen sind. Die Entente-Kommission hatte mit den Unternehmern Fühlung genommen und sie gefragt, wie sie sich zu den Betriebsrätewahlen zu stellen gedenken. Die Unternehmer haben erklärt, daß sie zu dieser Frage keine besondere Stellung nehmen würden, sondern sich an die deutsche Reichsverfassung und Gesetzgebung zu halten gedenken. Die Wahlen zu den Betriebsräten wurden daraufhin vorgenommen und wenn die Entente-Kommission auch keine offizielle Zustimmung zur Wahl gegeben hatte, so hatte sie doch auch vorher keinen Protest dagegen erhoben. Als die Wahlen aber fast überall deutsche Mehrheiten ergaben, da schickte die Entente-Kommission die Beeinflussung des Abstimmungsresultates durch diesen Wahlausfall und erklärte die Wahl nicht anerkennen. Bis in die Reihen der politischen sozialdemokratischen Organisation erhob sich schärfster Protest gegen diese Einmischung. Die Arbeiter

wären fast einzig darüber, daß die Wahrung ihrer sozialen Rechte eine ihnen allen gemeinsame Angelegenheit sei und in dieser Frage, die sie von den nationalen Fragen der Zugehörigkeit zu Polen oder zu Deutschland sonderten, wendeten sie sich einmütig gegen die Entente-Kommission. Sie drohten mit einem gemeinsamen Streik in allen Betrieben, wenn das Betriebsrätegesetz und die Wahl der Betriebsräte von der Entente-Kommission nicht anerkannt werde. In den Versammlungen, die in ganz Oberschlesien am Sonntag stattfanden, nahm die Arbeiterschaft zu dieser Frage eingehend Stellung. Es ist eine völlig tendenziöse Berichterstattung, wenn versucht wird, es so darzustellen, als ob diese Versammlungen auf die Proklamierung des Generallstreiks verzichtet hätten, weil die Polen für diesen Fall mit ihrem Einmarsch drohten. Vielmehr war eine Proklamation des Generallstreiks durch die Versammlungen gar nicht beabsichtigt.

Es zeigt sich also an diesen Vorgängen, daß die nationalen Tendenzen ihre Bedeutung verlieren, wenn an die Arbeiter soziale Fragen heranreten, die nur gemeinsam von ihnen gelöst werden können. Die weitere Lehre werden die ober-schlesischen Arbeiter aus diesem Zwischenfall ziehen können, daß der Militarismus überall gleich ist, ob er nun unter deutscher oder alliierter Flagge austritt. Inzwischen wird gemeldet, daß die interalliierte Kommission in Oberschlesien die Wahl von Betriebsräten genehmigt habe. Das geschehene Vorgehen der Arbeiter hat also zu einem vollen Erfolg geführt.

## Ein Schandstück.

### Roste schützt die Rappoffiziere.

Von diesen Seiten ist angenommen worden, daß Roste nach der schmachvollen Niederlage seines Systems am 18. März aus dem öffentlichen Leben verschwinden und nie wieder — den Mund aufmachen würde. Diese Kreise werden nun bitter enttäuscht sein; der Mann ist nicht totzukriegen, sein unheilvoller Einfluß macht sich bereits wieder im Parlament bemerkbar, und daß dies überhaupt möglich ist, dafür trägt die rechtssozialistische Fraktion die Verantwortung, die sich von dem Volksvertreter nicht lösen kann. Sie hat ihn — man staune! — beauftragt, am 16. April im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung zum Marine-Notetat zu sprechen. Dabei hatte der Mann den Mut, der Wahrheit entgegenzutreten, die heutigen Zustände in der Marine seien so, daß an dem Wiederanbau der Marine mit dem jetzigen Personal nicht gedacht werden könne; das Ganze sei schlimmer als ein Trümmerrückbau; besonders in Kiel seien die Zustände völlig unhaltbar. Gegen diese völlig unwahren Behauptungen hat der Bevollmächtigte der Marineverbände, der das gesamte Marinepersonal der Nord- und Ostsee vertritt, durch folgende Erklärung Protest eingelegt:

Diese Ausführungen laufen den Tatsachen direkt zuwider. Der Herr Abgeordnete Roste ist weder an Ort und Stelle gewesen, noch hat er zum Zwecke objektiver Unterrichtung seine Parteifreunde in Kiel und Wilhelmshaven oder die seit einigen Tagen in Berlin weilenden Vertreter des Marinepersonals gehört. Wahr ist, daß in Kiel, Wilhelmshaven und allen anderen Marinegarnisonen absolute Ordnung herrscht, nachdem die belasteten Offiziere ihrer Ämter enthoben sind. Der Dienst geht in allen seinen Zweigen unter den ordnungsmäßig eingesezten — nicht gewählten — vorläufigen Führern in vollem Umfange weiter. Die Disziplin ist besser als vorher. Die Marine, zu der die sogenannten „Marinebrigaden“ nicht gehören, steht, wovon sich jeder an Ort und Stelle überzeugen kann, fest und geschlossen in ihren Garnisonen. Mit der Kommandierung verfassungstreuer Offiziere kann begonnen werden.

Roste arbeitet also mit denselben Methoden, die am 18. März so häufig verlegt haben, frisch und munter weiter. Er ist erbot darüber, daß in Kiel und Wilhelmshaven seine Lieblinge, die faiser-treuen Rapp-Offiziere, davongesagt worden sind; er nimmt sie in Schutz und hehlt gegen die verfassungstreuen Mannschaften in derselben Weise, wie er nach der Novemberumwälzung gegen die Soldatenräte gehandelt hat. Er betrachtet sich nach wie vor als der Interessenvertreter der Staatsverbände, und die rechtssozialistische Fraktion kommt ihm dabei entgegen, indem sie den schwer kompromittierten Mann als offiziellen Sprecher beauftragt. Das System Roste ist von der rechtssozialistischen Partei Scheinbar nicht zu trennen.

## Eine äußerst zuverlässige Truppe.

Die Regierung hat nach dem Ruhrgebiet nur die „unverlässlichen“ Truppen geschickt. Darunter befand sich auch die 8. Marinebrigade (Rüwenfeld), die während der Rapp-Zage in Breslau die Druckerlei der „Volkswacht“ zerstörte und diese Soldaten am Tage nachher der Bevölkerung durch folgendes Flugblatt bekannt gab:

Die „Volkswacht“ wegen Uebertretung des Verbots gesprengt. Die „Volkswacht“, die immer noch nicht begriffen hat, daß es ein für allemal aus ist mit der Beschleugung der alten Regierung, ist durch Soldaten gestern abend gesprengt worden, die es energisch ablehnen, sich durch diese Zeitung als gewissenlose Rekruten hinstellen zu lassen. Gott sei Dank, daß der gesunde nationale Geist der Truppen und Sicherheitswehre Verbände von den Regierungskräften befreit hat, die es wagten, aus Angst um ihre Winterfesten zum Generalstreik aufzufordern. 8. Marinebrigade.

Im Ruhrgebiet hat diese Truppe, zusammen mit den Freikorps Epp und Faustel und der Sturmabteilung Rohbach noch schlimmer gehaust. Dort gab es Rassistenschickungen, Mißhandlungen und Folterungen an Gefangenen. Die Regierung scheint überhaupt die Rapp-Banden für die zuverlässigsten Truppen zu halten, und hochverräterische Offiziere für die tüchtigsten. Denn wie ein Hohn auf alle Zusagen muß es wirken, wenn jetzt bekanntgegeben wird, daß der Oberst von Baumbach, der während der Rapp-Zage in Westfalen den versammelten Unteroffizieren erklärte: „Der Eid, den Ihr Roste geschworen habt, gilt nunmehr dem neuen Reichswehrminister Lüttich“ —, daß auch dieser Mann auf die Arbeiter im Ruhrgebiet losgelassen worden ist, und jetzt von dort aus

knirsch dreimal nach dem Standrecht ruff. Er, der mit Rug und Recht schon längst hinter Schloß und Riegel sitzen mußte.

## Deutsch-russisches Gefangenenaabkommen.

Die seit Wochen zwischen der Reichsregierung und dem Zerstörer Sowjet-Rußlands, Victor Kopp, schwebenden Verhandlungen über die gegenseitige Gefangenenerlöschung der Kriegsgefangenen beider Länder, sind gestern nachmittag zum Abschluß gebracht worden. Das Abkommen ist für die Reichsregierung von Staatskommissar Stöckel, für Rußland vom Genossen Kowalew unterschrieben worden.

Nach dem Vertrag beginnt die Auslieferung der Kriegsgefangenen aus Rußland und Deutschland unmittelbar nach der Ratifizierung des Abkommens durch beide Regierungen. Genosse Kopp hat noch gestern telegraphisch um die Ratifizierung ersucht. Es ist zu erwarten, daß bereits morgen die Antwort aus Moskau eintrifft.

In dem Vertrag heißt es ausdrücklich, daß nur diejenigen Kriegsgefangenen aus Deutschland und Rußland abtransportiert werden, die eine Rückkehr in die Heimat wünschen. Eine zwangsläufige Zurückführung ist nicht beabsichtigt. Deutschland und Rußland werden Fürsorgestellen in Ostkaun und Berlin errichten, welche alle möglichen Vorbereitungen für die Rückkehr der Gefangenen zu treffen haben. Die Fürsorgestellen haben die Belieferung mit Nahrungsmitteln, Bekleidung und finanziellen Mitteln zu versehen. Sie regeln die Einleitung der Transporte und haben mit den zuständigen Behörden beider Länder über die Art des Transportes zu verhandeln. Entsprechend Zeit und Gelegenheit, soll die Rückkehr auf dem Land- oder Seewege vollzogen werden.

Die Verhandlungen über den Transport der Kriegs- und Zivilgefangenen durch die Randstaaten, wie Polen, Estland, Litauen regelt das Rote Kreuz in Genf, das zu diesem Zweck sofort Verhandlungen mit den in Frage kommenden Regierungen aufnimmt, das außerdem die Verpflegung und Ueberwachung der Transporte auf fremdbörslichem Gebiet übernimmt. In Deutschland befinden sich gegenwärtig noch 100 000 russische Kriegsgefangene, während in Sowjet-Rußland rund 20 000 gefangene Deutsche sich befinden. Die sehr erheblichen Mittel für den Rücktransport hat die Reichsregierung in vollem Umfange zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten werden sich aber voraussichtlich noch sehr hoch gehalten, da die Läger, in denen sich unsere deutschen Gefangenen befinden, räumlich weit auseinanderliegen und da bei dem schlechten Zustand des Verkehrsweßens in Rußland besondere Aufwendungen nötig werden dürften. Besonders kostbar ist der Heimtransport jedes gefangenen Deutschen aus Sibirien rund 30 000 Mark. Es ist zu erwarten, daß die ersten Transporte unserer Gefangenen aus Rußland noch im Monats Mai hier eintreffen.

## Eine Proklamation Trojks.

### Schaffung einer Arbeiterarmee.

Trojks hat bei Anlaß der Umbildung der Sowjetarmee in eine Arbeiter-Miliz folgende Proklamation in der „Pravda“ veröffentlicht:

1. Die baldige Beendigung des Bürgerkriegs und der günstige Wechsel in der außenpolitischen Lage Sowjetrußlands stellen die Frage einer weitgehenden Reform unserer militärischen Organisation an erste Stelle der Tagesaufgaben.
2. Solange die Weltkrise in den größten Staaten noch die Macht behält, kann sich unsere sozialistische Republik nicht als gesichert betrachten. Es ist daher nötig, daß unsere Verteidigungsmittel noch erhalten bleiben.
3. Während der Uebergangsperiode bildet die Schaffung einer Roten Miliz die beste Methode.
4. Die Rote Miliz muß gleichzeitig in enger Fühlung mit der fortschreitenden Produktion in gewissen wichtigen Industriezweigen stehen und ihre militärischen Fähigkeiten erhalten.
5. Ganze Regimenter, Brigaden und Divisionen sollen dem Zubehörszweigen zugewiesen werden.
6. Die Rote Arbeiter- und Bauernmiliz, die sich aus im Krieg ausgebildeten Arbeitern und Bauern zusammensetzt, kann zu jeder Zeit gegen einen Feind unter die Waffen gerufen werden.
7. Das Kommando einer jeden Miliz-Einheit soll sich aus den besten Elementen des lokalen Proletariats zusammensetzen.
8. Sollen lokale Uebungsstürke im Kommandowesen veranstaltet werden.
9. Die militärische Ausbildung soll bestehen aus: Unterrichtung der Jugend in militärischen Pflichten, Ausbildung der Militärführer in jährlich stattfindenden kurzfristigen Kursen (Ergänzungskurse).
10. Die Organisation der Roter soll sich in jeder Beziehung auf dem Prinzip des allgemeinen Arbeitsdienstes aufbauen. Da die Miliz die Umbildung des russischen Volks in eine bewaffnete kommunistische Nation vorbereiten soll, muß ihre Organisation den Charakter der Diktatur der arbeitenden Klasse beibehalten.

## England und Sowjetrußland.

Paris, 18. April.

„Temps“ meldet, daß dem Volkskommissar Tschitscherik durch die britische Regierung ein Funktelegramm übersandt wurde, in dem die Sowjetregierung aufgefordert wird, Waffenstillhandlungsverhandlungen anzubahnen, die auch eine Amnestie für die Freiwilligenarmee, die Reste der Urmee Denikins, die heute noch die Arme verteidigen, enthalten müßte. Wenn die Bolschewiken sich weigern sollten, auf dieses Angebot einzugehen, steht ihnen blutiger Kampf bevor, da die Freiwilligen sich noch mehrere Monate in der Arme halten könnten. Die Entscheidung der Sowjetregierung würde außerdem großen Einfluß auf die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den Milizeen und der Sowjetregierung haben. Diese britische Einmischung, sagt „Temps“, folge auf eine kürzlich seitens der Londoner Regierung an die Führer der Freiwilligenarmee ergangene Aufforderung, mit den Bolschewiken irgendeine Art von Vertrag zu schließen, da die englische Regierung nicht mehr in der Lage sei, für sie einzutreten. Die russischen Führer, welche es nicht für geraten hielten, sich der englischen Regierung zu widersetzen, besetzten ihre Kapitulation vor.

London, 18. April. (M. T. S.)

Wentz macht bekannt: Obgleich Denikin bei seiner Ankunft in London von einem Vertreter des Kriegsamtch empfangen wurde und wegen des Krieges Besuchen wird, wird er nicht



**Theater und Vergnügungen.**

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz  
7 1/2 Uhr: Paul Lange und Tora Parsberg.

**Neues Volkstheater**  
Königsplatz 68  
7 Uhr: Uraufführung: „Die Brüder Karamasow“.

**Staatstheater**  
Opernhaus:  
8 Uhr: Frau ohne Schatten.  
Schauspielhaus:  
7 Uhr: Zum 300. Male: **Minna von Barnheim.**  
Direktion: Max Reichardt  
**Deutsches Theater**  
7 1/2 Uhr: Dame Kobold.  
**Kammerspiele**  
7 1/2 Uhr: Stella.  
**Großes Schauspielhaus**  
Karlstraße  
7 1/2 Uhr: Der weiße Hengst (S. Abtollung, III. Abend).  
Carl Reinhardt — Prof. Bernauer  
Theater I. d. **Röhlgräber Straße**  
7 1/2 Uhr: König Nicolo  
Mittwoch: König Nicolo  
Do: Schloß Wetterstein  
Freitag: „Sio“  
**Komödienhaus**  
9 Uhr: Der Herr Minister mit Max Pallenberg  
**Berliner Theater**  
7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer mit Fritz Busary, Otto Stern, Hans Hasemann usw.

**Lessing-Theater**  
7 1/2 Uhr: Pygmalion  
Mittw. 7 1/2 Uhr: Pygmalion  
Donnerst. 7 Uhr: Peer Gynt  
**Deutsches Kunst-Theater**  
Altehandl. Menagerie  
7 1/2 Uhr: (Adelbert, Götter, Hasch)  
**Trianon-Theater**  
(Bahnhof Friedrichstraße)  
Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Myrrha**  
Sonntag 4 Uhr:  
Herrschäftlicher Diener gesucht  
**Residenz-Theater**  
(Ludwigstr. Jannowitzbrücke)  
(Untergrundbahn Klosterstr.)  
Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Die Raschhoffs**  
von Herm. Siedemann  
Sonntag 4 Uhr: Der gute Kai  
**Neues Operettenhaus**  
Direktor: Jean Krenn  
Abendlich 7 Uhr 30 Min.:  
**Die kleine Hoheit**  
Sonntag den 25. April  
7 1/2 Uhr: Die Dame v. Circés  
**Rose-Theater**  
7 1/2 Uhr: Das Lied der Liebe  
**Walhalle-Theater**  
Sta. 34 U.: Ceardanvotio.  
7 1/2 Uhr: Der Rastalbinder  
**Casino-Theater**  
7 1/2 Uhr: Ein alter Sünder  
Sonntag 3 1/2 Uhr: Oskar Meritz  
Theater am Rotenburger Tor  
Tel.: Moritzplatz 14814.  
Täglich 7 1/2 und Sonntag  
nachm. 3 Uhr:  
**Elise Singer**  
Herrn, Singel,  
E. Singer, Schütz etc.  
Blüthen-Sänger  
Vorv. 11-14 u. 4-5 U.  
**Apollo-Theater**  
Friedrichstr. 218.  
Abendlich  
Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2  
Unübertreffliches  
Variété-Programm!  
**Circus Busch**  
Tägl. 7 1/2 Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2  
Das gr. Circusprog.  
und die erfolg. Pantom.  
„Der Wildfisch“  
u. d. „Wunderfontäne“  
**Kredit Möbel**  
Wohnungsanrichtungen  
sowie einzeln Möbelstücke  
zu billigen Preisen.  
Kleinste Anzahlung  
Bequemste Abzahl.  
Größte Auswahl  
**A. Stein**  
Oranienstraße 1  
Hochhaus-Station  
Oranienstr.

**JAPALAN AM ZOO**

**Heute 6 1/2 Uhr**  
URAUFFÜHRUNG  
des großen Maxim-Films  
**Die Brüder Karamasoff**  
nach dem gleichnamigen Roman von  
**Dostojewski**  
Regie: Carl Froelich  
HAUPTDARSTELLER:  
Hanna Ralph / Irmgard Bern  
Alina Griffyicz-Milewska  
Emil Jannings  
Werner Krauß / Fritz Kortner  
Herm. Thimig / Bernh. Götzke

**2te Vorstellung 7 1/2 Uhr**  
Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr  
Ehren- u. Prekaristen ungenügl

**UFA**

**U.T. Kurfürstendamm 26**

**Patience**  
Schauspiel in 6 Akten  
in den Hauptrollen:  
Jungard Bern / Adele Sandrock / Conrad  
Veidt / Wilhelm Diegelmann / Felix Basch  
Mozartsaal am Nollendorferplatz  
**Die Abenteuer der Marquise von Königsmark**  
(Aus dem Leben einer Geheimgattin)  
6 Akte mit  
Dagay Servaes / Violetta Napierska  
Heinrich Schroth / Albert Patry  
**Leo, der Entführer**  
Schwank von Oskar Blumenthal mit  
**Leo Peukert**  
Kammerspiele  
am Potsdamer Platz  
**Kohlhiesel's Töchter**  
Lustspiel mit  
**Henny Porten**  
**Emil Jannings**  
Regie: Ernst Lubitsch  
U.T. Nollendorferplatz 4  
U.T. Friedrichstraße 190  
U.T. Alexanderplatz  
U.T. Weinbergsweg 16

**Indische Rache**  
Sensationelle Akte von  
H. Liebmann u. Georg Jacoby  
mit  
Edith Meller / Harry Liedtke  
Georg Alexander / Josef Peterhans  
Regie: Georg Jacoby  
U.T. Schöneberg, Hauptstr.  
**Gefasste Menschen**  
Drama in 6 Akten  
Hauptdarsteller:  
Damen: Dorsch, Konstanin, Grüning  
Herren: Kaiser-Fitz, Hartmann, Diegelmann  
U.T. Rosenstraße 20  
**Die Rose des Ostens**  
Ein Liebesroman in 6 Kapiteln  
in der Hauptrolle: Lilly Marischka  
**Romeo und Julia im Schnee**  
Lustspiel von Hanna Kräy  
und Ernst Lubitsch mit  
**Lotte Neumann**  
Regie: Ernst Lubitsch  
Wochenab. 7 Uhr / Sonntag: Beginn 4 Uhr

**Kupfer :: Messing**  
**Quecksilber**  
**Blei :: Zink**  
zum höchsten Tagespreis  
**Schulzendorfer Str. 2,**

**Kupfer :: Messing**  
**Quecksilber**  
**Blei :: Zink**  
zum höchsten Tagespreis  
**Schulzendorfer Str. 2,**

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

**Die Tribüne**  
Man lese den Beitrag:  
**Warum ich der U. S. P. beitrete**  
von Karl Schneide  
„Die Tribüne“ ist bei allen Straßenhändlern und an  
sämtlichen Kiosken zu haben. Preis 40 Pfg.  
„Tribüne-Verlag“, Zimmerstr. 86 (Nähe Friedrichstr.)

Das Kampfergen der Avantgarde des revolutionären  
und internationalen Geistes.

Soeben  
erscheint: **DAS** 4. Jahrgang  
Heft 6

**FORUM**

HERAUSGEBER:  
WILHELM HERZOG

Wilhelm Herzog: Was liefern wir aus?  
Wehrheit über Sowjetrußland!  
Lenin: Die kommunistischen Sonntage  
A. Lunatschewski: Die Volkbildung in Sowjetrußland  
Goede: Die Transport- und Ernährungfrage in Sowjetrußland  
Arthur Ransome: Das Komitee des staatlichen Bauwesens  
Douglas Goldring: Briefe aus der Verhaftung  
Wilhelm Herzog: Dem toten Kameraden Ludwig Rubiner

Das Heft 4 M. Vierteljahr 10 M. Monat. 1 Heft  
Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung  
Gustav Kiepenheuer Verlag Potsdam

**Vereinigung der Rechtsfreunde**  
Berlin N 24, Friedrichstraße 127, nahe Karlstraße  
die Rechtsankunft d. großen Publikums!

Vorsitzende: — Sprechst. 9-8 Uhr.  
Bisher waren 120 000 Fatsuchende.

**Spezial-Behandlung**  
v. Geschlechts, Haut-, Harn-, Frauenleiden, 1902. veraltete,  
hartnäckige Herolden, nerv. Schwäche, Silvarsan-Kuren,  
Urin- und Blutesuntersuchung, Licht- und Flusen-Behandlung,  
Elektr. Durchleuchtung, Bestrahlung, Gelsolin-Wärme-  
einwirkung für Damen und Herren. **Aerzliche Heilmittel.**  
**Löser, Münzstr. 9,** 9-1, 4-5, Sonntag 9-1.

**Spezialbehandlung**  
für Haut- und Geschlechtsleiden  
**C. Weissert,** Invalidenstr. 147  
I. Etage, Ecke Bergstraße.  
Kostenlose Untersuchung und Beratung über  
sachgemäße Behandlung  
Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntags 10-12

**Spezial-Arzt**  
für alle Geschlechtskrankheiten.  
Harn-, Frauenleiden, Blutesuntersuchung, Silvarsan-Kur,  
Behandlung schnell, sicher, ohne Herabsetzung, Mäßige Preise.  
Dr. med. Lommer, Sprechzeiten 10-12, 4-7, 8-10-12.  
**Brunnenstr. 185, (Rosenthal-Platz.)**

**Spezial-Arzt** für Geschlechts-, Haut-, Harn-,  
Frauenleiden, speziell veraltete  
hartnäckige Herolden, Ausschlag, Silvarsan-Kuren, Urin-  
und Blutesuntersuchung. Separater Damenzimmer.  
**Erste und älteste Heil-Anstalt Löser**  
**Dir.: Löser senior, Dr. Skottl**  
am **Rosenthaler Straße 69-70,** Rosenthaler Platz,  
9-1, 4-5, Sonntag, 10-1.

**Zähne v. 4 M.** Teilzahlung. Plomben 1.50. Gold-  
krone 18 M. Zahnstücken mit Einlage, höchst  
schmerzlos. Umarm. schmerzlos Gebisse, Rep.  
Zahnarzt **W. 11** am Potsdamer Str. 55, Hochb., Sprechz. 9-7.

**Alte Zahngebisse**  
**Platin, Brennpitzen,**  
**Kontakte, Tiegel usw.**  
**Goldbruch + Silberbruch**  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**A. Unger**  
Alte Schönhauser Str. 14-15, Uhren-Laden

**Metalleinkaufsstelle**  
**Neukölln, Schillerpromenade 23**  
zahlt die höchsten Tagespreise

**Alt-Metalle**  
Eisen, Zeitungspapier (gebündelt)  
Zahle höchste Konkurrenz-Preise  
**I Schönhauser Allee 158 a**  
**II Britz, Bürgerstraße 64/65**  
Händlern bei freier Abholung besondere Preise

**Kupfer**  
**Messing**  
**Zinn**  
Sämtl. Metalle  
**Quecksilber**  
**Platin**  
**Gold-,**  
**Silber-**  
**Abfälle**  
**Zahngebisse**  
kauft zu rüsig  
hohen Preisen  
in unseren  
**6 Einkaufsstellen**  
**Metall-Zentrale**  
**1. Brunnenstr. 11**  
am Rosenthaler Platz  
**2. Fennstraße 48**  
am Weddingplatz  
**3. Beusselstr. 29**  
nahe der Torstraße  
**4. Bahnhofstr. 2**  
Lüke-Schneiderei-Str.  
am Anhalter Bahnhof  
**5. Henkölfn**  
Kais.-Friedr.-Str. 229  
nahe Hermannplatz  
**6. Weidenweg 72**  
am Hallesplatz.

**Zahle**  
noch die höchsten  
**Preise**  
für Schafwolle, Roh-  
haare, alte Krot-  
haare, Strümpfe,  
Tiege und für alle  
Sorten Metalle  
**P. Trattner,**  
Linienstraße 216.  
Telephon Norden 1582

**Noch ist's Zeit!**  
Kupfer, Messing,  
Zinn, Blei, Queck-  
silber, Naturstahl  
kauft wieder zu  
erhöhten Preisen  
nur  
**Metallschmelze**  
Prinzessinnenstr. 17,  
Nied. Weidn., Kröllsch.

**Kupfer**  
**Messing**  
**Blei**  
**Zink**  
**Zinn**  
**Eisen**  
Alle Arten  
roh  
folie  
kauten

**Fuchs & Wild**  
Katzlerstraße 10  
(am Bahnhof Yorckstraße)  
**Lötzin bis 20.— p. Kilo**  
**Zinn bis 40.— per Kilo**  
kauft  
**Zinnschmelze Cassirer**  
**Schulzendorfer Straße 18**  
Tel.: Norden 8634, Spt. 1102  
Ankauf nur vorm. 9-2

**Elektromotore**  
Gleichstrom :: Drehstrom  
kauft  
Ingenieurhureau Schlichting  
Berth W. 9, Lichtenr. 18.  
Tel.: Lützow 3705 und 3811

**Metalle**  
Kupfer, Rotzinn, Blei,  
Messing, Zink, Zinn,  
Lauermetall usw. kauft zu  
antworbene Tagespreisen  
**Zuckermann,**  
Eisenstr. 9, vorn II,  
Norden 4551.

**Kupfer bis 12,00**  
**Messing „ 5,00**  
**Blei „ 3,00**  
Eisen  
**Grellstrasse 33**  
am Bahnhof Wedding

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Berlin.

**Todesanzeige.**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, der  
Werkzeugmacher  
**Kurt Schade**  
Neukölln, Marschstr. 2, am 13. d. Mts. gestorben ist.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts.,  
nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-  
Friedhofes, Mariendorfer Weg, aus statt.  
Rege Beteiligung wird erwartet.

**Nachruf!**  
Den Kollegen zur Nachricht, daß unsere Kollegen,  
der Mechaniker  
**Paul Eistel**  
am 6. d. M.,  
der Former  
**Wilhelm Repke**  
Friedrichsfelder Straße 32, am 11. d. M.,  
der Maschinenarbeiter  
**Paul Weisel**  
Alt-Moabit 52, am 14. d. M. gestorben sind.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle: Berlin N 54, Linienstr. 88/89.  
Geschäftszeit von norm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.  
Telephon: Amt Norden 153, 1210, 1087, 6714.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,  
**Branchen-Versammlung**  
der Hobler, Bohrer, Stoßer, Präfer und weiblichen  
Berufsgenossen  
in der Aula des Sophien-Gymnasiums,  
Weinmeisterstr. 10/17.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht der Branchen-  
leitung, 2. Diskussion, 3. Ratwurf der gesamten  
Branchenleitung, 4. Branchenangelegenheiten und  
Berichtsbesand.  
Da diese Versammlung die wichtigste des Jahres  
ist, muß jeder Kollege und Kollegin unbedingt er-  
scheinen.  
Mitgliedsbuch legitimiert!

**Aktion! Bauhoffer. Aktion!**  
Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 1/2 Uhr.  
**Branchen-Versammlung**  
der Bauhoffer und der Kollegen aus den Betrieben  
für geladene Gäste  
in dem Kellernachweis, Linienstr. 89/90.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen  
betreffs der Tarifangelegenheiten, 2. Stellungnahme zum  
Tarifstreik, 3. Diskussion und Berichtsbesand.  
Die Brandsicherung ist in Betracht der wich-  
tigen Tagesordnung von allen Betrieben sämtliche  
Kollegen erscheinen.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr.  
**Branchenversammlung**  
der Bildler, Bildertinnen, Holzer, Imprégliertes und  
Klebstoffarbeiter Berlins und Umgegend  
in der Schulaula, Köpenickerstr. 32

Tagesordnung: 1. Tarifangelegenheiten, 2. Ber-  
ichtsbesand.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr.  
**Branchen-Versammlung**  
der Metallarbeiter Groß-Berlins  
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik  
und 2. Berichtsbesand.  
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsvereine sind  
dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,  
in den „National-Heimstätten“, Kommandanten  
straße 62.  
**Branchen-Versammlung**  
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.

Tagesordnung: 1. Bericht: „Die letzten des Gene-  
ralstreiks“, 2. Diskussion, 3. Jahres- und Berichts-  
bericht, 4. Branchenangelegenheiten und Berichtsbesand.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

**Aktion! Rohleger und Helfer! Aktion!**  
Sonntag, den 24. April 1920, abends 4 Uhr.  
**Branchen-Versammlung**  
im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (Saal 4).

Tagesordnung: 1. Bericht von den Verhandlungen  
der Schlichtungskommission über den Abschluß des  
Tarifvertrages, 2. Diskussion, 3. Berichts- und  
Branchenangelegenheiten, 4. Berichtsbesand.  
Mitgliedsbuch legitimiert!

Die Kollegen werden ersucht, pünktlich zu erschei-  
nen, da der Saal bis um 7 Uhr für eine andere Ver-  
sammlung geräumt sein muß.  
Die für Mittwoch, den 21. April 1920, angelegte  
Theatervorstellung im Bernhard-Rofe-Theater findet  
nicht statt.  
Für die geladene Gäste wird das Geld in der Ver-  
sammlung zurückgezahlt.  
Die Ortsverwaltung.

**Büroräume gesucht**  
seeks bis acht Räume als Wahlbüro  
später möglichst als Buchhandlung benutzbar,  
sofort gesucht.  
Verkehrsreiche Gegend bevorzugt.  
Kommunistische Partei Deutschlands,  
Angebot: Buchhandlung K. P. D., Warthestr. 69.  
**Ausgekämmtes Haar**  
kauft zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum.  
Falmer, Neue Schönhauserstraße 38.

Deutsche Nationalversammlung.

166. Sitzung, Montag, den 19. April.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Grundschule und die Aufhebung der Volksschulen.

Abg. Mumm (Dnat.) feiert die Schule als ein Werkzeug sozialer Verjüngung. Der Religionsunterricht muß erhalten bleiben.

Abg. Boehmel (Dem.): Ein Bewußtseinszwang soll nicht erzwungen werden.

Minister des Innern Koch: Die Wünsche des Abgeordneten Mumm sind zum großen Teil schon durch die Verfassung gewährleistet.

Abg. Kunkel (Dnat.) tritt für die Vorkauflehrer ein. Das Gesetz wird darauf unter Ablehnung aller Änderungsanträge in dritter Lesung angenommen.

Das Gesetz über die Verjüngung der Militärpersonen usw. sowie das Gesetz über die Kosten der Kriegsbeschädigtenfürsorge werden dem förmlichen Ausschuss überwiesen.

Das Haus verläßt sich auf Dienstag 1 Uhr: Anfragen, Interpellationen über Cuxen und Wolmedd und über den Durchgangsverkehr nach Ostpreußen, Befriedigung der Gebäude des Reichstages, Erhöhung der Postgebühren, keine Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Zum Streit der Angestellten im Gastwirtsgerwerbe.

Gestern hielten die streikenden Gasthausangestellten vier Versammlungen ab, in denen die Redner zu den Verhandlungen mit den Arbeitnehmern Stellung nahmen.

In den Kammerlichtspielen berichtete Schröder über den Verlauf der gestrigen mehr als stundenlangen Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Esplanade-Hotel. Er teilte mit, daß nur über einen Punkt eine Einigung erzielt worden ist. Die Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, den Tarifvertrag am Mittwoch früh zu unterzeichnen.

Generalversammlung der Tapezierer.

Eine Versammlung der Tapezierer nahm einen Beschluß von 10 Uhr vom Verbandstag in Halle entgegen. Er berichtete von der am 1. Mai stattfindenden Versammlung mit dem Verband der Sattler und Vorlesermeister und erläuterte das neue Statut, das auf dem Verbandstage beschlossen wurde.

Entwurf auf Vertragserhöhung tief auf dem Verbandstage einen Antrag der Opposition hervor, darüber eine Abstimmung stattfinden zu lassen, der aber erst abgelehnt wurde.

In der Diskussion trat eine scharfe Kritik der Berliner Mitglieder gegen den Hauptvorstand zu Tage. Mit der Tätigkeit der Berliner Delegierten erklärte sich die Versammlung einverstanden, aber den Mitgliedern des Hauptvorstandes wurde glatt das Recht abgesprochen, als Interessensvertretung der Mitglieder zu gelten.

Eine lebhafteste Diskussion rief die Frage der auf dem Verbandstage beschlossenen Vertragserhöhung hervor. Von verschiedenen Rednern wurde ausgeführt, die Ablehnung der Vertragserhöhung als Mißtrauensvotum gegen den Hauptvorstand zu betrachten.

Als unbesoldete Mitglieder in den Hauptvorstand wurden Beeck und Deuf gewählt. Außerdem wurde aufgefordert, sich gabelnd in die Rufen der Sicherheits- und Ortswehr einzutragen zu lassen.

Der 1. Vorsitzende Gerhard gab nun den Bericht vom Schlichtungsausschuss, dieser hat folgenden Schiedspruch gefaßt: für Gehilfen bis zum 2. Gehilfenjahre Mindestlohn ab 23. März 2,90 M., ab 12. April 4,30 M., für alle anderen Gehilfen Mindestlohn ab 23. März 5 M., ab 12. April 5,40 M.

Die Unternahmer erklärten den Schiedspruch für unannehmbar, und haben denselben einstimmig abgelehnt. Der Vorstand hat sofort Refus beim Demobilisationskommissar eingeleitet, um dem Tarif Rechtskraft zu verleihen.

Beschlossen wurde ferner, daß sämtliche Mitglieder einen heißen Tagesdienst für die Opfer des Kappuzsches zu leisten haben.

Achtung! Funktionäre der Berliner Metallindustrie!

Am Freitag, den 23. ds. Mts., findet in den Prachtzügen des Ostend, Frankfurter Allee 48, eine KfA-Funktionär-Versammlung der Berliner Metallindustrie statt. Beginn 7 Uhr. Thema: „Der Stand unserer Tarifverhandlungen.“

Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter Ortssekretariat, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 7/10

Die Kellerarbeiter in der Lohnbewegung.

Eine fast besetzte Versammlung der Vertrauensleute aus den Weinhandlungsbetrieben sowie Lebensmittel-Groß-Verkauf, die im Deutschen Transportarbeiter-Verband ihre Vertretung haben, nahm am 18. ds. Mts. Stellung zu den Verhandlungen der Arbeitgeber, vorüber der Branchenberater R. Liebenow Bericht erstattete.

Da die jetzigen Löhne vom 1. Januar bis 31. März nur 130 M. bis 145 M. für Männer und 80 M. bis 90 M. für Frauen pro Woche betragen, war das Angebot der Arbeitgeber zu gering, obgleich gerade in diesem Betriebe ganz kolossale Umsätze und große Profite erzielt wurden.

Die Aussprüche der Vertrauensmänner ging dahin, sofort die allerbesten Mittel des gewerkschaftlichen Kampfes in diesem Fall zur Anwendung zu bringen.

Der Sternsteinhof.

Roman von Ludwig Kzengruber.

Dumpeß Gestrampe und Geschiebe, einzelne Plätze und Ausschreie begleiteten den Vorgang, die Burtschen vermieden alles überflüssige Getöse und Geräusche und führten den Kampf mit einer Art Verbissenheit.

Der eine war der überlange Zwischenbühler, dem ein äußerst unangenehmes Schmerzgefühl die noch unangenehmere Vermutung entdeckte, man habe ihm linksseitig alle Rippen eingeschlagen. Er lehnte bleich und schwitzend an der Mauer, jammerte und keuchte wie ein Kind, was ihn aber nicht hinderte, sobald sich ihm in dem allgemeinen Gebälge der Rücken eines Säwensdorfers nahe schob, unter Tränen auf denselben loszudrücken.

Der kindliche Zug — die Beobachtung auf seine Mutter — würde ihm alle Ehre gemacht haben, wenn man nicht gewußt hätte, daß er der armen Alten, die nah' auf einem Bauernhofe in harten Arbeit verkrümmte und verkümmerte, seit Jahren nicht nachfragte; es wäre vielleicht löhrend für Psychologen und Psycho-Physiker nachzuforschen, inwiefern wohl solch ein blühliches Wiedererwachen der Kindesliebe mit einer leichteren oder schwereren körperlichen Verletzung im Zusammenhange steht.

Gegenstand traf, der zu Splitter oder Scherben gemacht werden konnte, da erfüllte er auch als Christ seinen Eid.

Die Wirkung blieb nicht aus, mag man sie nun durch Hinweise auf den menschlichen Nachahmungstrieb, auf das Zusammenstimmen der Verdunststränge vieler mit denen eines einzelnen, welche den Grundton eines Ueberreizes angeben und festhalten, oder durch eine Kombination dieser beiden Annahmen zu ergründen versuchen, sicher ist, daß das, was sich nun ereignete, seit alther bedachtet wurde und zu den Sprichwörtern: „Böses Beispiel verdirbt gute Sitten“, „Ein Narr macht zehn“ und ähnlichen Anlaß gab.

Der war zwar nicht danach, die Loten zu erwecken, aber jene, die draußen im Wirtshausgarten in seliger Selbstvergessenheit lagen, rief er wieder ins Bewußtsein. Es waren ihrer fünf. Sie setzten sich auf, rieben sich die Augen und lauschten; ein Däweln verklärte ihre Gesichter und sie versuchten es, wenn sie auch etwas stier dazu saßen, einander verständnisvolle Blicke zuzuwenden, plötzlich aber verfinsterten sich ihre Züge, es erfüllte sie mit bitterem Groll, sich von einer solchen Ergötzlichkeit ausgeschlossen zu finden.

Mit einem Ruck rafften sie sich vom Boden auf, brachen Baumstäbe aus, schlugen mit einer Wirtsharke und einer Gartenhaue so lange gegen die Steine an der Kellertüre, bis ihnen die Steile in den Händen blieben, und so bewehrt, schritten sie in das Haus.

Ihr Eintritt in die Stube wurde gar nicht beachtet. Sie brachen kein Wort, es schien ihnen das auch ganz überflüssig, in der Stube saßen sie ganz klar, wenn auch das sonst nicht der Fall war; hier wurde geraucht und ohne sie kein Gefühl für Vandalenmannschaft und Ortschaft bewachte ihr starrs Dera. Sie holten mit ihren Mitteln so hoch und kräftig aus, daß ein weltläufiger Engländer keinen Penny für die härteste Schlägdecke riskiert haben würde, zum Glück aber verlagten ihnen die Arme und die Streiche fielen wuchtig auf Boden und Schienbeine hernieder, noch ein und ein anderes Mal

jedoch, die Beteiligten davon zu überzeugen, daß zunächst alle Mittel versucht werden sollen, eine gegenseitige Verständigung herbeizuführen, und der Schlichtungsausschuss Groß-Berlin zwecks Befriedigung des Streikfalles zunächst anzurufen ist. Dem Vorschlage der Branchenleitung wurde durch eine Entschließung zugestimmt.

Der Reichstagsvertrag für die technischen Angestellten des Baugewerbes ist einschließlich aller auf Grund desselben abgeschlossenen bezüglichen und örtlichen Tarifverträge bis zum 30. Juni 1920 verlängert worden. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe will seine Bezugsübernahme anweisen, sofort, spätestens aber bis 27. April 1920, mit den technischen Angestellten über die Gewährung einer neuen Teuerungszulage für die Monate April, Mai und Juni zu den bisherigen tariflichen Bezügen (Gebalt zuzüglich Teuerungszulagen bzw. monatlichen Wirtschaftsbefristungen) in Verhandlungen einzutreten, durch welche ein angemessenes Ausgleich für die Zeit der Gewährung der letzten Teuerungszulagen in den einzelnen Landesteilen eingetretene Teuerung erreicht wird.

Eine Branchenversammlung der Transportarbeiter des holländischen Betriebes, Dosen- und Seidenarbeiter, Samenhandlungen und Zementzentrale sprach dem früheren Vandalenleiter Zeit ein Mißtrauensvotum aus und wählte Hauswirt vom holländischen Offizier als Branchenleiter. Hauswirt wie auch die übrigen neugewählten Branchenkommissionenmitglieder erklärten sich zu den Richtlinien der Industrieverbände (Betriebsrätezentrale). Beim Punkt Vertriebes wurde der Reichstagsvertrag zur Sprache gebracht und einstimmig abgelehnt; ebenso der Schiedspruch des Zentralen Ausschusses des Kontrakt, da die Veranlassung mit dem Kinderzuschlag des Roggenpreises nicht einverstanden ist, sondern gleiche und angemessene Löhne für alle fordern. Freitag abend 8 1/2 Uhr findet im Schönhaiderpark, Silesiastraße 72, eine Versammlung statt mit dem Thema: „Was bilden wir die Gewerkschaften zu Industrieverbänden?“

Eine überfüllte Mitgliederversammlung der im Deutschen Transportarbeiter-Verband organisierten Bader, Hausdiener, Putzer und weiblichen Personale aus dem Buchhandel, Papier- und Wappern, Briefumschlag, sowie Buchbinderei, Buchdruckerei- und Zeitungsverlagsbetrieben nahm am Donnerstag in Wilkes Festsaal zu der Haltung der Arbeitgeber-Verbände über die erreichten Lohnforderungen Stellung. Genosse Kobuszyn und Haxling überließen kurz die Situationen und teilten mit, daß einzelne Firmen Teuerungszulagen gewährt hätten. Für die Briefumschlagbetriebe sind Verhandlungen festgesetzt. In der Diskussion wurde unter Verfall festgestellt, daß Branchenleiter und Branchenberater nicht einheitlich arbeiten. Eine Beratung werde als unbedingt nötig erachtet. Wegen der drückenden Wirtschaftslage kam zum Ausdruck, daß nicht mehr länger mit Verhandlungen gewartet werden könne. Es wurde eine Entschließung angenommen, die das Verhalten der Arbeitgeber scharf mißbilligt. Sollten die Arbeitgeber weiterhin auf einem hinfälligen Standpunkt verharren, sind die Arbeitnehmer zum Ausweichen bereit. Den Mitgliedern wurde empfohlen, in allen Betrieben um Gewährung einer Teuerungszulage vorzusprechen.

Betriebsräte! Wehret unerbittlich die Namen, Adressen und Organisationszugehörigkeit eurer Betriebsratsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortssekretariat Berlin, Belle-Alliancestraße 7-10.

Achtung! Ostrawerke! Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt in der Hübscherlammerei, Wälsch, Einschmelzerei, Kalderwerkstatt, Pumpenfabrik, Radrennerei, Lichtmaschinenfabrik, Lampenlager am heutigen Dienstag. Die Lederwerkerei nimmt die Arbeit am Mittwoch und die Feinweberei am Donnerstag wieder auf.

Ausgesperrte der Glühlampenfabrik A.G., Siedingenstraße 71. Die Arbeit wird am Mittwoch, den 21. April, in der Fuhlfation wieder aufgenommen.

wiederholten sie diese Bedrohung der Köpfe und Schädigung der Weine, dann war die Stube und das Haus leer.

Ein Blick auf die Angreifer hatte auch die Hartnäckigsten befeuert, daß sie es mit Deuten zu tun hätten, die nicht mit sich reden ließen, und wer bei dem Versuch dazu den zweiten Streich abbekam, der hatte vollauf und nicht Luft, dem dritten abzuwarten, und so waren denn alle, stehend, ärgert, lachend und so eilig, als sich dies hüpfend und hinkend tun ließ, hinausgeschlüchtet.

Die Wirtin blühte nicht unter erstem Kobusiden an, stützte sich auf ihre Tremmel und verärgerte. Als sie das Haus verlassen war, so weit sie vor und hinter sich sehen konnten, kein Mensch mehr um die Wege; sie schritten in einer Reihe und schweigend dahin, nur wenn zufällig einer an einen anderen taumelte, so wiegte der Angestohene im Handgelenke den Arm und fraate leise, aber eindringlich: „Wißt was, willst leicht was, du?“ worauf ihr der Angeredete treuerherzig beruhigte: „Nein, nig nüt, gar nig nüt.“

So gingen sie mit hallenden Tritten durch die stille Nacht, ernst und wortlos, wie Nachseesel, die eine Irrung, aber unabwendbare Pflicht erfüllt hatten.

Schon bevor die allgemeine Schlägerei losbrach, hatte sich der Toni vom Sternsteinhof mit Selena entfernt. Er benötigte den Augenblick, wo der Wirt vermitteln wollte, und schlüpfte mit der Dirne auf den Hof hinaus. Beide gingen dann durch den Garten und über die Wiese und gewannen den Hüfsteig, der hinter dem Orte, an den Pfosten und Umzäunungen der Gärten hinlief.

Während dieses Paar den Weg hoch über der Straße verfolgte, bewegte sich unten auf dieser ein anderes mühselig fort, das einen Dritten buchstäblich auf den Händen trug. Kaum hatte der Wirtshauswirt die Wirtin Sepherl aus dem Fenster gehoben, so hat und beschwor ihn diese, dem Knechtler Raderl noch Hauke schaffen zu lassen. Der Wirt lieh sich dazu bereden; für die Person des Herrgottsmachers empfand er einiges Mitleid und für seine eigene Versprechung er sich von dem Geschlechte eine „Geb“ und an Ort und Stelle Dank und Preis als Besser, Befriedigung seiner Neugierde, wie sich die alte Knechtlerin dazu gab, fremdes Mißgeschick stehen einem wohl an und werden stets von einem beruhigenden, tröstlichen Gefühl befeuert. (Fortsetzung folgt)

# Groß-Berlin.

## Zur Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot in Berlin ist groß. Jeder bleibt in seiner Wohnung und denkt nicht an Umzug. Was war das früher am 1. April und 1. Oktober für ein Leben auf den Straßen. Möbelwagen, große und kleine Fuhrwerke, mit Haustier beladen, durchquerten die Stadt. Tagelang dauerte es, ehe man in der neuen Wohnung wieder in Ordnung war. In Berlin wurde früher überhaupt viel umgezogen. Das brachte der Wechsel der Arbeitsstätten so mit sich. Seitdem die Not auf dem Wohnungsmarkt immer größer geworden ist, hat es mit dem Umziehen aufgehört. Ausziehen kann man schon, aber andere Wohnungen gibt es nicht. Und dann kostet heute ein Umzug ein kleines Vermögen.

Heute stehen Hunderte von Wohnungsuchenden vor den Wohnungsinpektionen und warten stundenlang, ehe sie Einlass zur Inspektion erhalten. Manche kommen schon seit Monaten nach dieser Vermittlungsstelle und immer wieder müssen sie feststellen, den Weg umsonst gemacht zu haben. Weber Rat noch Hilfe kann gewährt werden. Die Erregung über dieses Verflüchten an Zeit bemächtigt sich der Nachfragenden in steigendem Maße. Ihrem Kummer machen sie oft laut Luft. In einigen Inspektionen geben sich die Beamten und Angestellten Mühe, den Leuten begreiflich zu machen, daß sie selber auch keine Wohnung geben könnten, da sie keine hätten. Aber es gibt wieder andere, denen dieser Trost vollständig fehlt und die gar nicht an diese Stelle denken. Sie schaukeln das Publikum an, als wären sie allmächtige Herrscher. Der Leiter der städtischen Wohnungsdirektion würde seinen Aufgaben erst dann vollkommen gerecht werden, wenn er dafür Sorge trägt, daß das Publikum in den Wohnungsinpektionen eine angemessene Behandlung erfährt. Kann er das nicht fertig bringen, soll er seinen Posten quittieren.

Wichtig ist die Schaffung von Wohngelegenheit. Daß das Wohnungsamt neue Wohnungen nicht aus der Erde zaubern kann, wissen wir auch. Es muß mit den gegebenen Mitteln rechnen und sein Augenmerk darauf richten, übermäßig große Wohnungen für Wohnungsuchende in Anspruch zu nehmen. Und da scheint noch viel, sehr viel zu fehlen, denn es wird auch auf diesem Gebiete viel geschoben. Noch heute werden große Räume für die Wohnungsausstellungen benutzt, die besser Wohnzwecken dienstbar gemacht werden. Auch sonst gibt es noch Wohnungen, die geräumig sind und nur von einigen wenigen Personen bewohnt werden. Die Kantinen der Wohnungsinpektionen, die in den einzelnen Stadtbezirken bestehen, die vor dem Krieg gebildet wurden, aber gar nicht ins Leben traten, sehr nützliche Arbeit leisten. Auch die Mietervereine könnten auf diesem Gebiete durch Mitarbeit ihrer Mitglieder mehr herangezogen werden. Es ist das alles nur Klein- und Kleinarbeit, aber es könnte doch manchem geholfen werden. Ratslos muß in erster Linie die Wohnungsproduktion einsehen, ehe eine Wohnungsinspektion nützlich arbeiten kann.

Damit dieser wichtigen Wohnungsfrage auch vom Magistrat mehr als bisher Beachtung geschenkt wird, hat unsere Fraktion im Berliner Rathaus der Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag unterbreitet: „Die Stadtverordneten ersuchen den Magistrat mit ihnen in gemischter Deputation mit allergrößter Beileidigung diejenigen Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die ungesunden Zustände auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu beseitigen oder zum mindesten zu mildern.“

## Große Mißstände im Sonntagsverkehr.

Man schreibt uns: Am Sonntag war der Wanneseebahnhof des Potsdamer Bahnhofs in Berlin eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges, in dem mehrere Wagen fast leer blieben, für das Publikum gesperrt, so daß es sich, die ganze Freitreppe bedeckend, haute. An der Kasse wurde aber trotzdem lustig weiterverkauft. Als Grund für das Abgehen leerer Wagen wurde dem unteren Bahnpersonal angegeben: 1. daß auf den anderen Stationen auch große Mengen warteten (als ob nicht auf den Quittensstationen auch zahlreiche Fahrgäste wieder aufstiegen), 2. daß unsere Lokomotiven in Frankfurt seien — die nationale Vergebung muß zu den dümmsten Vorwänden eben gehalten — u. a. mehr.

In Wirklichkeit ist neben den Kriegfolgen, der Zermürbung des rollenden Materials, hauptsächlich die mangelnde Disposition der Direktion, insbesondere des Betriebamtes, ferner der fehlende Zusammenhang zwischen Bahnsteig und Kasse daran schuld. Eher nicht die Wehrmachtswirtschaft aufdrückt, ehe nicht, vor allem das reisende Publikum selbst sich gegen derartige Mißstände auflehnt, ehe ist keine Besserung zu erwarten.

## 22,50 Mark für einen Zentner Koks.

Wie mitgeteilt wird, hat der Kohlenverband Groß-Berlin, nachdem mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers die Erzeugerpreise erhöht worden sind, die Preise für Koks auf 22,50 Mark für Selbstabholer, auf 23,55 Mark frei Erdgaschloß und Keller festgesetzt.

Wir sind neugierig, wie hoch die Kohlenpreise noch steigen werden.

Eine Lebensmittelartenwindlerin, die es auf alleinstehende alte und kranke Leute abgesehen hat, irrt wieder ihr Unwesen. Sie stellt sich als Angestellte der Krankenversorgung vor, läßt sich die Weibchen- und Mädelchen zeigen und fragt die Leute, ob sie mit der bewilligten Menge und auch mit den Kartoffeln auskommen. Das wird natürlich in den meisten Fällen verneint und die Besucherin versteht es dann, den Leuten nach und nach alle Lebensmittelarten abzuladen, indem sie verspricht, dafür zu sorgen, daß den Kranken eine bessere Ernährung zuteil wird. Sie ist sehr klein, hat ein feines, volles Gesicht und dunkelblondes Haar, trägt einen schwarzen, dunklen Übergangshut, einen leichten dunklen Mantel mit Gürt und Schnalle und schwarze hohe Schürzenhülle, spricht ein gutes Deutsch und macht einen vertrauenswürdigenden Eindruck.

Aufforderung. In Nr. 105 brachten wir einen Artikel „Tuberkulose fürchte in der Provinz“. Wir bitten nun den Empfänger des Artikels um eigenen Interesse um Angabe seiner Adresse, da diese uns leider abhanden gekommen ist.

Zu Unrecht Obererbe entsprochenem hat auf dem Stammbaum der Kaufmann Robert in Hupperts Heilbrunn am 17. d. Mts. der Kinder eines Garberobenscheins. Es handelt sich um einen schwarz-grau gestreiften Kavalier (in den Taschen ein silberner Kavaliersdolch und ein Taschentuch), einen schwarzen Besatz mit dem Buchstaben A. B., sowie um einen Regenschirm mit gebogenem schwarzen Holzgriff. Der Eigentümer bittet unter Zustimmung einer guten Bekanntschaft um Rückgabe des Gegenstands an Albert Friedrich, Brück, Chausseestraße 67, III.

## Aus dem Gemeindeleben.

**Aldershof.** Die stark das Interesse der Bevölkerung am Weiterbestand des örtlichen Arbeiterrates, dessen leistungsfähige Wirkung oftmals auch von bürgerlicher Seite öffentlich bestätigt wurde, ist, zeigte der außergewöhnlich kurze Besuch der Führer der letzten Gemeindevorstandssitzung. — Durch die traurigen Ereignisse während der Rätezeit, hervorgerufen durch schamlose Denunziationen des Bürgermeisters in Aldershof, war unter Arbeiterrat, der nachgewiesenermaßen bis zuletzt unter Lebensgefahr unbesorgene Elemente vor überleiteten Taten zurückhalten versuchte, an seiner Tätigkeit verhindert. Die demokratische Partei am Orte gab noch vor kurzer Zeit die Weisung an die Geschäftsleute heraus, der Arbeiterrat sei ungesetlich, seine Maßnahmen brauchten ferner nicht befolgt zu werden; und nun wurden sich diese „Demokraten“, doch der Arbeiterrat nicht die Macht befehlen habe, Ansuchen zu verhindern. In scharfer Weise rechneten unsere Genossen Klodt und Prelling mit der bürgerlichen Gesellschaft ab, die nach dem angedeuteten Wutbiss für die eintönige Soldateska noch eine Sammlung von 5-6000 Mark bezankeltete, um sie noch längere Zeit am Orte zu halten. Genosse Prelling betonte, daß der Arbeiterrat seine Tätigkeit in der alten Form sofort wieder aufnehmen habe, die jeweilige Stellungnahme des Bürgermeisters gebe diesem kein Recht, ohne Beschluß der Gemeindevorstände den Arbeiterrat auszuscheiden, indem er die herausgehängenen Verfügungen nicht mehr gegenzeichnen ließ. Dieses eigenmächtige Verhalten des Bürgermeisters habe bereits im Personaltausch um Konflikt geführt, indem unsere Genossen dort erklärten, jede Mitarbeit einzustellen, bis der Arbeiterrat in seine alten Rechte wieder eingesetzt sei. Die Fraktion der Reichssozialisten brachte durch den Schöffen Jabel zum Ausdruck, daß auch sie die Notwendigkeit des Arbeiterrates anerkennen, die Gegenzeichnung der Verfügungen halte sie jedoch nicht für so wichtig. Von unserer Seite wurde darauf hingewiesen, daß gerade durch die Gegenzeichnung des Arbeiterrates dieser erst nach außen in Erscheinung trete, und daß ohne diese Gegenzeichnung, durch die doch gerade die Kontrolle jeder Verfügung gewährleistet wird, der Arbeiterrat ungesetlich wird. Den Bürgerlichen wurde nochmals mit allem Nachdruck gesagt, daß gerade ihre Kreise es waren, die die Soldaten in unerhörter Weise gegen die Arbeiterratsaufhebung, daß sogar einer ihrer Gemeindevorstände in öffentlicher Sitzung gefaßt habe die Gefangenen und Verbundenen seien auf dem Wege zur Schule mißhandelt worden. Der Herr Dr. Salling, habe auch die unerwünschte Behauptung aufgestellt, es seien von Seiten der Arbeiter Dum-Dum-Geschosse verwendet worden, und dies unsinnige Gerüchte zu einer Zeit, wo die Truppen bereits im Orte waren. — Die Folgen, die traurigen, haben sich auch bald genug gezeigt! Selbst an der Leiche unseres wackeren Genossen August Geyer hat einer dieser bürgerlichen Ordnungshüter geduhrt: „Aun hat dieser Hund endlich seinen Lohn erhalten!“ — Die bürgerlichen Vertreter geben hierauf die Erklärung ab, der Arbeiterrat sei keine gesetzliche Einrichtung, sie mühten daher die Wiedereinführung abzuwenden. — Dann verließen die Herrschaften den Sitzungssaal. Der Bürgermeister war, wie bisher, bestrebt, zur Einigung zu rufen und die Vertreter der bürgerlichen Parteien zur Mitarbeit an den neuen Richtlinien für den Arbeiterrat zu bewegen. Seine Mühe war vergebens. Es wurde beschlossen: Der Arbeiterrat hat seine Funktion wie vor den Wahlen wieder aufzunehmen, der Personaltausch wird in Gemeinschaft mit dem Arbeiterrat neue Richtlinien

für die fernere Tätigkeit desselben auszusetzen. Der Bürgermeister erhielt sich der Stimme.

## Lebensmittelfalender.

Tempelhof. 125 Gramm Teigwaren (15), 500 Gramm weiche Bohnen (17), 200 Gramm Wermels (14). Anmelden: 200 Gramm Linzen (60), 250 Gramm Wermels (67).

## Aus den Organisationen.

Leitung-Bereich. Sonntag, den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Aula der Händelsstraße, Stöberberg, Kolonnenstraße 22, außerordentliche Bezirks-Generalsammlung. Generalsammlung. Tagesordnung: Die politische Lage, Bezirksausschüsse. Aufstellung der Kandidaten zur Reichstagswahl. Die Ortsvereine werden gebeten, Vorschläge zur Kandidatenliste beizubringen bis Sonnabend früh nach dem Bureau einzuliefern.

8. Bezirk, 2. Abteilung. Mittwoch 7 Uhr abends Besammlung, Aula Mittelallee Straße 24.

6. Bezirk, Mittwoch abend 7 Uhr Sitzung der Agitations- und Zeitungskommission bei Frau Kleine Androsstr. 10.

10. Bezirk, 4. Abteilung. Agitations- und politische Kommission Mittwoch gemeinsame Sitzung bei Frau, Weber Straße 2.

11. Bezirk. Donnerstag, den 29. April, findet um 7 Uhr in der neuen und Sitzungskommission findet nicht am Mittwoch, sondern erst Montag, den 28. April, 14 Uhr, bei Gen. Rosenfeld, Zingelstraße 8, statt.

11. Bezirk. Donnerstag, den 29. April, findet um 7 Uhr in der Sophienstraße, Sophienstr. 17/18, eine Frühjahrsfeier statt; unter Mitwirkung hervorragender musikalischer und rezitativer Kräfte, darunter Waghaller vom Deutschen Opernhaus und Dilly Waldam. Für diese Feier behalten die Billets der ausgefallenen Revolutionsfeier am 18. März, Gültigkeit. Billets zu 0,50 Mk. sind bei den Funktionären des 11., 10. und 12. Bezirks, sowie eventuell bei der Abendkasse zu haben.

10. Bezirk, 1. Abteilung. Dienstag abend 7 Uhr Abteilungsversammlung in der Schulaula Pflanzl. 12. — 3. Abteilung: Mittwoch abend 7 Uhr Abteilungsversammlung in der Schulaula Pflanzl. 12. — 3. Abteilung.

10. Bezirk. Der Pictorilvortrag der Jugend, der am 13. d. Mts. wegen Nichterscheinens des Referenten verschoben werden mußte, findet nunmehr bestimmt heute abend 7 Uhr in der Schulaula Pflanzl. 12. statt.

10. Bezirk, 1. Abteilung. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Frauenlesung abend bei Frau, Neue Poststr. 20.

Neukölln. In dem am Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula Beaurtel, Hermannstraße, stattfindenden 11. Waldorf-Abend mit anschließendem gemütlichem Beisammeln sind Einladungen zu 1,50 Mk. bei den Bezirksführern, im Parteibureau und an der Abendkasse zu haben.

Neukölln. Bezirksversammlungen am Mittwoch abend 7 Uhr 4. Bezirk bei Frau, Kottbusstr. 29. 5. Bezirk bei Frau, Kottbusstr. 29. 6. Bezirk bei Frau, Kottbusstr. 29.

10. Bezirk. Heute abend 8 Uhr Extra-Jahresabend des 1. und 2. Bezirks bei Frau, Chausseestr. 67, Ecke Franzosenstraße.

Marlendorf. Heute abend 7 Uhr in der Aula der Schule Kottbusstr. Generalsammlung. Mittwoch abend 7 Uhr öffentliche Volksversammlung in der Aula des Gymnasiums Kottbusstr. 29. — Gen. Freilich.

Niederschönewitz. 2. Bezirk. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Schulaula Kronprinzstraße. Mitgliederversammlung. Vortrag: Gen. Schlichting. Wichtige Tagesordnung.

Treptow, Baumschulenweg. Mittwoch 6 1/2 Uhr abends Generalsammlung bei Frau, Kottbusstr. 29. Vortrag: Gen. Schlichting.

Oberkrämerstraße. Mittwoch abend 6 1/2 Uhr für die Eltern, deren Kinder die 5. Gemeindevorstände besuchen, im Beisein der 5. Schule Elternversammlung. Wichtige Tagesordnung. — Mittwoch abend 7 1/2 Uhr in der Aula der Schule Kottbusstr. Jahresversammlung des Wohlfühlvereins. Tagesordnung: Bericht und Neuwahl des Vorstandes und der Organisationskommission.

10. Bezirk und Telegraphie, Gruppe 4, Söden ufm. Bildungsabend bei Frau, Kottbusstr. 29. — 3. Bezirk abend 8 Uhr. Vortrag: Die politische Lage. Die Funktionäre sämtlicher Komitees bitte alle einladen und selbst mit Mitgliedsbuch um 7 Uhr im angegebenen Lokal erscheinen.

## Bereinskalender.

Zentralverband der Angehörigen. Versammlungen am Mittwoch, Kottbusstr. 17. Angehörige der Fleischwaren- und Fleischerei-Genossen (Schöffen) öffentliche Versammlung abends 8 Uhr im Kottbusstr. Hof, Kottbusstr. 17/18. — Jugendgruppe. Das Verbandsorganisationsbüro für die Gruppenversammlung befindet sich im „Schulisch-Ausgang“, Neue Poststr. 24/25.

Verbandsgruppe „C“. Elektro- und Kabelindustrie. Versammlung Donnerstag nachmittags 6 Uhr abends.

Angehörige der örtlichen Industrie. Dienstag abend 7 Uhr in der Aula Kottbusstr. 29. öffentliche Versammlung. Arbeitsgemeinschaft freier Angehöriger, Ortsleiterat.

Intern. Bund der Kriegsgeschädigten, Bezirk „Sch-Berl“. Mittwoch 7 1/2 Uhr in Söden Beaurtel, Bergmannstr. 57. Bezirksversammlung.

Proletarische Jugend. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Vortrag von Frau Maria Ritsche über: „Sexuelle Aufklärung“ im Jugendheim, Kottbusstr. 15.

Freie Jugend Neukölln. Heute Dienstag abend 7 1/2 Uhr im Lokal von Ritsche, Dohrenstr. 9. öffentliche Generalsammlung. Wichtige Tagesordnung.

Freie Jugend Neukölln, Gruppe Kottbus. Dienstag abend 8 Uhr Zusammenkunft in der Schule, Thurner Straße 50.

Teufelsberg. „Die Naturfreunde“. Abt. Norden. Heute Dienstag abend 7-10 Uhr Abteilungsabend im Rindertort-Zimmer der Gemeindevorstände, Sonnenburger Straße 20. Hof.

Verantwortlich für die Redaktion: Alfred Wielepp, Neukölln. Verlagsorganisationsbüro „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin. — Druck der Lindendruckerei und Verlagsbuchhandlung m. b. H., Schiffbauerdamm 18.

## Pflegekinder!

Durch den hiesigen Ortsmutterverband sind sofort mehrere Kinder gegen Entgelt in Pflege zu haben. Geeignete Personen, welche zur Aufnahme der Kinder bereit sind, wollen Meldungen sofort unter Angabe ihrer Entschädigungsansprüche hier einreichen.

Adlerhof, den 17. April 1920.  
Der Gemeindevorsteher.  
In Vertretung:  
Schwarzkopf, Edöffe.

**GEBISSE**  
Platin, Gold- und Silberbruch  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
Hermann Müller, 2. Hof parterre rechts.

**Metallankaufsstelle Osten**  
Androsstr. 33. — 10-11-12 der Markthalle —  
kauft die höchsten Tagespreise für  
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

Trotz des großen Preissturzes  
gibt es noch immer für Kupfer 10. — Messing 6. —  
Kobalt 7. —, Aluminium 10. —, Nickel 18. —  
sowie Zinn und Quecksilber die höchsten  
Konkurrenzpreise  
**1 Oderberger Straße 1**

**Dachpappen,**  
in verschiedener Stärke, auch einzelne Rollen.  
**Dachpax,**  
zum Streichen (Teeren) der Pappdächer.  
**Faserkitt und Klebemasse,**  
zum Dichten schadhafter Dächer.  
**Streichfertige Farben,**  
für Dachpappe, Holz und Mauerwerk.  
**Dachpax Gesell.sch., Alt-Moabit 75**  
Verkauf im Fabrik-Kontor.  
Telephon: Moabit 7079 und 808.

**Erbsen und Bohnen!**  
4 Pfd. kl. gelbe, 1 Pfd. kl. grüne, 2 Pfd. weiße Bohnen,  
alles sehr gut kochend.  
Postkoll 10 Pfd. per Nachnahme Mk. 50. —  
Verg. Selbstkosten.  
(Zahlreiche Nachbestellungen)  
versendet  
**Oswald Letz, Quodlinburg a. Harz,**  
Land-Industrie.

**Die Zahneinkaufsstelle Charlottenburg,**  
Fritschestr. 46 v. H. (a. d. Kantstr., a. Bahnh. Charlottenburg)  
zahlt  
den großen **PLATIN-**  
PREIS. (Telephonische Preis-Ankunft: Amt Wilhelm 1974.)

**Geführungen**  
**Hornhaut, Ballen und Warzen**  
besitzt man schnell, sicher und schmerzlos mit  
**Kukiro!** In vielen tausend Fällen glänzend  
bewährt. — Preis Mk. 1,20 —  
Kukiro! ist in allen besseren Drogerien erhältlich. Lassen  
Sie sich nichts anderes aufdrängen, es gibt nichts Besseres.  
Herstellere: **KURT KRISP, Magdeburg.**

**Kaiserhörszahlend**  
Kabel, Litzen, Motore  
Leitungsdrähte, Schreib-  
maschinen, sowie sämtl.  
Installationsmaterial.  
Elektr. Werkst. Neukölln  
Kottbusstr. 29, 2. Hof.  
Schloßstr. 29. Tel. 101, 57.

**Elektrische  
Leitungsdrähte  
Kabel — Litzen**  
Dynamo- u. Kleinspannungs-  
kabel höchstzahlend  
**Silbermann**  
Neue Königstr. 32  
Fernruf: Alex. 7118

**METALLE**  
Kupfer o. kr. M. 12. —  
Messing „ „ „ 5. —  
Blei „ „ „ 3. —  
Preis je nach Tageskurs  
Nur Wallmannstraße 22.

**Schellack,** Leim, kautsch.  
Hain, Rotenburgerstr. 12.  
**Schnellaufbohrer, neu,**  
jedem Posten  
bis 200 „ Naturstahl,  
Holzschrauben kautsch.  
**Friedrich Morgenstern**  
nur Lichtenberg,  
Weichselstr. 18. Alex. 1260

**Schnellaufbohrer,**  
Schmirgelstein, Naturstahl,  
Fräser, Reibstein, Gewinde-  
bohrer 2000 kautsch. zu aller-  
höchsten Tagespreisen. Händler  
Estraperle, Henschel,  
Moabit, Kottbusstr. 29.

**Spiralbohrer  
Werkzeuge  
Kugellager  
Schmirgelleinen**  
Holz- u. Maschinenschraub.  
Nägel sowie Almetalle  
jedem Posten kautsch. dauernd  
Klemmer, Hildensfeldstr. 7.  
Laden.

**20% mehr**  
wie jedes Institut zahle ich  
— für Spiralbörner —  
Installationsbüro Licht-  
berg, Gruberstr. 2.

**Kupfer,  
Messing,  
Blei, Zink usw., Zahn-  
gebläse, Quecksilber.**  
**Boile & Sohn**  
Schönerauer Allee Nr. 143,  
direkt Hochbahn Danziger Str.

**Für eigenen Bedarf**  
kautsch. Nägel, Garne sowie  
sämtl. Feilmaschinen, auch gute  
Stoffe. Zahle höchsten Preise.  
**Altwelt, Schneidmesser,**  
Kastanienlöcher 25, Laden,  
Telephon: Humboldt 240.

**!!! Geld !!!**  
für jede Wertsache. Höchste  
Ankaufspreise! Pfandscheine,  
Drillanten, Goldgegenstände,  
Teppiche, Bücher usw. Welt,  
Friedensstr. 4 III. Hof. 1012.

**Glück und Geld**  
können Sie nur finden mit  
dieser Lotterie  
**Kupfer, Messing,  
Blei, Zink,  
Aluminium**  
**Neigraber, S W 68,**  
Simonstr. 23. Maritzpl. 11210.  
— Leherzeuger Kottbusstr. —

**Fahrrad  
(Zweirad)**  
gut erhalten, mit Gummi, kautsch.  
**Metallschmelze,  
Prinzessinenstr. 17.**

**Defekte  
Glaslampen** jed. Art,  
gleich nicht montiert und  
ausgerollt, sowie defekte  
Sicherungs-Schrauben  
jede Menge: 21 Kautsch.  
**Güro Fandör, O 34,**  
Gubenstr. 23, Alex. 1980  
u. O 112, Pettenkötterstr. 29.

**Schreib-  
maschinen**  
erstklassig, neu, erst-  
klassige Systeme zu so-  
phisticated Preisen. — Fach-  
männliche Bedienung.  
**Herbert Gehrke,**  
Berlin-Neukölln, rg.  
Kolonnenstraße 20.  
Telephon: Stephan 303

**Insertate**  
für die Abend-Prellzeit  
müssen vorhanden sein  
10 Uhr vormittags,  
für den darauffolgenden  
Tag 4 Uhr nachm.,  
Sonnabend, 1 Uhr nachm.,  
bei der Expedition „Frei-  
tauerdamm“ 19. Elisabethstr. 10